№ 87. Sonntag, den 14. April 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. **Bezugspreis** vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6 gespal. Kleinzeile oder deren Raum für **Hiesige** 10 Pf., für **Auswärtige** 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme** für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittag.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Mal was anderes!

Gegenüber den widerlichen Schneidigkeitsepisteln, die bisher so reichlich aus China zu uns gelangt sind, wirkt es erquickend, auch einmal die Stimme kultureller Menschlichkeit zu vernehmen. Der „Hamburgische Korrespondent" veröffentlicht ein Schreiben eines deutschen Offiziers, das bei aller unklaren weltpolitischen Romantik doch endlich einmal daran erinnert, daß die Deutschen einmal stolz darauf waren, das Volk der Dichter und Denker zu sein. Der Offizier schreibt u. a.:

Manchmal hat man doch etwas Heimweh und dann freut man sich doppelt über einen Gruß. Ich bin den ganzen Winter über auf Expeditionen gewesen, im Süden bin ich über Tsiang hinaus bis Yen Schang und an die Grenze von Schantung gekommen, im Norden bin ich zu Neujahr auf einem Patrouillenritt durch die chinesische Mauer in die Mongolei gelangt. Die Provinz Petschili kenne ich nun sehr gut; es erschließt sich einem hier eine ganz neue Welt, eine eigenartige Höhe der Kultur und des Benehmens selbst auf den kleinsten Dörfern, die uns zur Anerkennung zwingt. Das einzige, worin die Chinesen nichts leisten, ist der „Militarismus". Ich bin auch im Feuer gewesen, habe überhaupt eine solche Fülle von Eindrücken in mich aufgenommen, daß ich ordentlich fühle, wie ich innerlich gewachsen bin und wie sich mein Blick erweitert hat. Ueberall unter den abnormsten Formen und Kleidern das Allgemeinmenschliche wiederzufinden und die Bejahung unsrer Kultur zu fühlen, besonders in einer Anschauungsart, die uns unser alter Weimarer Meister Goethe gelehrt hat, das ist eine große Erfahrung. Immer mehr in die Humanität hineinzugreifen, das ist ein Ziel, das er uns gestellt hat. Und dabei zu sein, wie das verschlossene Land seine Thüren öffnet, zu spüren, wie die Weltgeschichte einen Sprung, einen großen Schritt vorwärts macht, wie ein ungeheures Reich eintritt in die Familie der Völker! Bald wird es mit uns am Tische sitzen, bald neben uns auf dem Markte sein!

Ob alles das zu unsrem Vorteil ist? Die Vorsehung lenkt, unaufhaltsam rollt das Rad des Wagens, es wird uns nicht zermalmen. Deutschland für immer!" — Endlich einmal ein Mensch — in all dem eklen wüsten Barbarenwesen! —

Deutsches Reich.

Der Kaiser besuchte am Freitag Vormittag das Atelier des Bildhauers Prof. Lessing und frühstückte mittags bei Lucanus.

Londoner Blätter lassen sich melden, daß der Kaiser an diesem Sonnabend der Königin von England einen Besuch in Friedrichshof abzustatten gedenke. Berliner Blätter wissen darüber nichts zu berichten.

Der „Reichsanzeiger" teilt verschiedene am 1. April in Kraft tretende Abänderungen des norwegischen Zolltarifs mit, welche für die deutsche Ausfuhr in Frage kommen

Prinz Heinrich von Preußen traf Freitag vormittag zum Besuche des Großherzogs in Darmstadt ein und fuhr um 12 Uhr nach Cronberg weiter.

Der Kabinetswechsel in Württemberg. Württembergischer Ministerpräsident wird an Stelle des Generals Schott v. Schottenstein der Justizminister v. Breitling, der seit dem Urlaubsantritt des Freihern Schott v. Schottenstein die Geschäfte geleitet hat und der schon nach dem Rücktritt Mittnacht's als der zukünftige Ministerpräsident bezeichnet wurde. Kriegsminister wird, wie schon mitgeteilt ist, Generalmajor v. Schnürlen.

Ein Berichterstatter teilt mit, daß bei und nach der Enthüllungsfeier in Potsdam namentlich in Folge des Gedränges zahlreiche Unglücksfälle vorgekommen sind. Durch einen umstürzenden Flaggenmast wurde ein älterer Herr so unglücklich getroffen, daß er jetzt an einer Gehirnerschütterung darniederliegt. Die Equipage des Kommandeurs des Regiments der Gardes du Corps, Grafen Hohenau, überfuhr einen Knaben, der zum Glück nur unerheblich verletzt wurde.

Minister von Miquel wird nach dem „Hannov. Cour" bereits Ende nächster Woche zurückkehren, nicht, wie die „Nordd. Allg. Zeitung." berichtet hatte, erst in vier bis fünf Wochen.

Gegen den drohenden Quebrachozoll unternimmt ein Ausschuß, zusammengesetzt aus hervorragenden Vertretern der Lederindustrie und verwandter Betriebe, unter Führung des „Vereins Deutscher Gerber" eine über ganz Deutschland sich erstreckende energische Agitation. Der Zoll soll im neuen Zolltarif angeblich auf 2 Mk., gleich etwa $33^1/_3$ pCt. des Wertes, festgesetzt worden sein. Die Lederindustrie hofft, daß durch das gemeinsame Vorgehen aller durch die Verzollung eines unentbehrlichen Rohprodukts geschädigten Interessentengruppen die Gefahr abgewendet werden wird.

Die seit mehr als drei Jahren unbesetzte Stelle des Oberbefehlshabers in den Marken soll durch den vortragenden Generaladjutanten und Chef des Militärkabinets General von Hahnke, welcher am 26. d. Mts. sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert, nach dem Rücktritt aus seiner jetzigen Stellung wieder besetzt werden. Da auch der Rücktritt des Gouverneurs von Berlin, Generals der Infanterie v. Bomsdorff bevorsteht, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß dem General v. Hahnke auch die Geschäfte des Gouvernements übergeben werden. Es ist mehrfach der Fall gewesen, daß der Oberbefehlshaber in den Marken zugleich auch Gouverneur von Berlin war.

Die Enthüllung des Bismarckdenkmals vor dem Reichstagsgebäude ist endgiltig für den 10. Mai, den Tag des Frankfurter Friedensschlusses, in Aussicht genommen. — In Sachen der Kanalvorlage fand Donnerstag im Abgeordnetenhause eine Besprechung von Abgeordneten der Mark Brandenburg statt. Dem Vernehmen nach handelte es sich um die Stellungnahme zur Frage der Oderregulierung.

Die Entfestigung der Stadt Köln scheint nach der „Frankf. Ztg." Thatsache werden zu sollen. Wie verlautet, ist der Fiskus bereit, die Ringmauer gegen Erstattung der Erbauungskosten preiszugeben.

Zur Lösung der Arbeiterwohnungsfrage in Spandau hat sich der Kriegsminister von Goßler auf die von den Arbeitern der Militärwerkstätten eingereichte Petition dem Vernehmen nach dahin geäußert, daß er erst beabsichtigt habe, aus den Summen, die durch Verkauf von Festungsterrain gewonnen würden, größere Mittel für den Bau von Arbeiterwohnhäusern in Haselhorst flüssig zu machen; der in der Petition für den Bau von Arbeiterwohnungen in der Stadt selber angeführte Grund, daß die Kauf- und Steuerkraft der Arbeiter der Kommune erhalten bleiben solle, sei für ihn nicht ausschlaggebend, da er gerade in Spandau für seine sozialpolitischen Maßnahmen wenig Verständnis und Entgegenkommen finde. Um so berechtigter erscheine ihm aber der Wunsch der Arbeiter, in keiner für sich abgeschlossenen Arbeiterstadt wohnen zu wollen, um sich die Möglichkeit des Verkehrs mit anderen Bevölkerungsklassen zu wahren, wodurch ihnen die Gelegenheit zu geistiger Anregung und Fortbildung gegeben werden könne und sie auch in der Lage wären, ihre Kinder gegebenen Falls in höhere Schulen zu schicken.

Die Ortskrankenkasse in Leipzig hat jetzt im ganzen 11 Aerzte in Leipzig und Umgegend gefunden, die sofort an die Stelle der bisherigen Krankenkassenärzte zu treten bereit sind.

Eine von dem Berliner Anarchisten Pawlowitsch auf Donnerstag Abend in Stuttgart einberufene Versammlung wurde polizeilich verhindert.

Auch in München ist ein Konflikt der Kassenärzte mit der Ortskrankenkasse IV ausgebrochen, weil die Krankenkasse die Honorare der Kassenärzte noch heruntergesetzt hat, sodaß ein Kassenarzt z. B. für eine schwere Operation 1 Mk. berechnen durfte. Die infolge dessen erfolgte Kündigung, der Kassenärzte an die Ortskrankenkasse ist am 1. April in Kraft getreten, sodaß die Ortskrankenkasse IV seit dieser Zeit keine Kassenärzte mehr hat. Sie hat auch keine neuen anstellen können, da sämtliche dortigen 542 Aerzte sich mit den 60 Kassenärzten für solidarisch erklärten.

Im Falle einer Mobilmachung sollen nach einer dem Bundesrat zugegangenen neuen Vorlage zur Militärtransport-Ordnung alle Eisenbahnen Deutschlands verpflichtet sein, während des mobilen Verhältnisses die Einberufenen der bewaffneten Macht (Heer und Marine) und des Landsturms ohne Fahrkarte zu kostenfreier Benutzung der Bahn nach dem Gestellungsort zuzulassen. Die Eisenbahnverwaltungen sollen für diese Leistungen im Mobilmachungsfall durch Gewährung von Pauschsummen entschädigt werden.

Eine Versammlung deutscher Spezialärzte für Orthopadie, die zu Berlin am Freitag vormittag unter Vorsitz von Dr. Georg Müller tagte, hat einmütig die Notwendigkeit der Gründung eines Verbandes deutscher Spezialärzte für Orthopädie zur Förderung der wirtschaftlichen Interessen derselben anerkannt, die Gründung selbst aber bis zu dem im September in Hamburg tagenden Naturforscherkongreß vertagt.

291 Bibelverse und 20 Kirchenlieder mit 193 Strophen muß nach einer Verfügung der Regierung zu Magdeburg jeder Volksschüler auswendig lernen! Erfahrungsgemäß dient diese Belastung des Gedächtnisses nicht dazu, die

Auf deutschen Pfaden im Orient.

Reisebriefe von **Paul Lindenberg**.

(Nachdruck verboten.)

II.

Auf der „Semiramis." — O, dieses Wetter! — Frühling in Brindisi. — Trübe Stunden. — Endlich Sonnenschein. — Kairo. — Glänzende Eindrücke. — Orient und Occident vereint. — Was die Stadt bietet. — Kreuz und quer. — Straßenbilder. — Unter Palmen. „Mein Doktor, Herr Baron, kaufen Sie!"

An Bord der „Semiramis," auf dem Mittelländischen Meer.

Das Wetter, das Wetter! Es ist dies das einzige Gesprächsthema auf unserem Schiff, welches fast ausschließlich von deutschen Fahrgästen besetzt ist. „Glauben Sie, daß endlich die Sonne scheinen wird?" — „Was meinen Sie, ob der Regen bald nachläßt?" — „Haben Sie gehört, der Kapitän meinte vorhin, die Witterung würde schon gegen Abend umschlagen?" — „Schauen Sie hin, klärt sich nicht dort der Himmel etwas auf?" — — Derartige Fragen werden hundert und mehrmal am Tage in allen möglichen Veränderungen aufgeworfen. Die gesellschaftliche Meinung, man dürfe nicht vom Wetter sprechen, ist ein Unsinn; Jedermann's Stimmung und oft auch Gesundheit hängt mehr oder minder von der Laune der Witterung ab, und da soll man nicht vom Wichtigsten, was es für uns giebt, reden? Zumal aber auf einem Schiff, wo man zehnmal stärker wie auf dem Lande die Gunst oder Ungunst des Himmels empfindet.

Das merkte man gestern so recht, als wir um die Mittagszeit in Brindisi einliefen und zwei Stunden hindurch den Fuß auf festen Boden setzen konnten bei lachendem Sonnenschein und einer süditalienischen Wärme. Wie flogen da die Winterüberzieher in die Ecke, wie strebte jeder möglichst schnell von Bord zu kommen, wie suchte man zur Verwunderung der verstaubten und zerlumpten unteren Zehntausend dieses Räubernestes die sonnigsten Stellen auf, um sich 'mal so recht gehörig durchwärmen zu lassen! Hier hatten wir ihn endlich, endlich, den südlichen Frühling, mit Palmen und Pinien, mit rotleuchtenden Azaleen und Granatblüten, mit goldigen Apfelsinen in dunkelgrünem Laub und — mit all' dem Schmutz und der Bettelei, die leider meist untrennbar mit dem Süden verbunden sind. Solch' ein Lumpengesindel wie in diesem Hafenort giebt's wohl kaum in einem anderen Erdenwinkel! Die Reisenden aller Weltteile scheinen hier ihre abgetragensten Sachen und ihre zerknittertsten Touristenmützen hinterlassen zu haben, und die großen wie kleinen Lazzaroni, die darin umherstolzieren, haben für die dem Klima entsprechenden „Offenherzigkeiten" gesorgt, denn Röcke und Hosen bestehen fast nur aus Löchern.

Aber malerisch ist dies Brindisi mit seinen winkligen Gassen, den weißen und bunten Häuschen, den Blicken durch altertümliche Thore in dämmerige Hallen und Höfe, mit verwitterten Palazzis und ergrauten Kirchen, die uns von früheren Glanzzeiten erzählen, ebenso wie die als einziges Zeichen einstiger Pracht stehen gebliebene hochragende römische Säule, sowie das trutzige Kastell, das an der Hafeneinfahrt der Hohenstaufe Friedrich II. errichtet, der hier sich einen festen Stützpunkt geschaffen hatte für seine Kreuzfahrer-Heere. Die alte deutsche Wanderlust, die sich bei den Kreuzzügen schon zeigte, ist auch heute noch nicht erstorben. „Haben Sie vielleicht eine Kleinigkeit übrig für einen Landsmann?" — so sprach uns sogleich ein deutscher Handwerksbursche an, ein hübscher Junge von achtzehn Jahren mit offenem Gesicht und treuherzigen Augen, der aus Chemnitz stammte und als Mechanikus die halbe Welt durchwandert hat; er war aus Algier und Tunis gekommen, hatte zwei Wochen hier im Lazareth gelegen und harrte seiner Nachhausebeförderung, sobald der deutsche Konsul die erbetenen Nachrichten aus der Heimat des Zugvogels erhalten. — — —

Hu, welch' Unterschied heute gegen die wonnigen gestrigen Stunden! Alles wieder grau, der Regen stäubt hernieder, eine scharfe kalte Brise weht und läßt die „Semiramis" ihre Tanzkünste zeigen, nach deren Bekanntschaft Niemand Begehr verspürt, aus finsteren Wolkenschleiern tauchen gelegentlich drüben die schroffen Berge der jonischen Küste auf, an der die gischende Brandung schäumend emporleckt, von schwarzer Färbung ist das Meer, das oft seine Spritzer über die Reeling sendet. Von Neuem wurden die warmen Mäntel und Decken hervorgesucht, und lang ausgestreckt liegen vermummt auf den Faullenzern Männlein und Weiblein mit mißmutigen Mienen und seufzen und stöhnen, ob denn die „Geschichte" so weitergehen wird! —

Was trägt doch alles solch' ein Schiff durch die Wogen, wieviel Wünsche, Hoffnungen, Erwartungen sind mit seinem Lauf, mit seinem Ziel verknüpft! Wie sehnt sich die zarte, schöne, bleiche Russin, der das Atmen und Sprechen Mühe macht, nach der den kranken Lungen zuträglichen ägyptischen Luft und Sonne, wie zählt der schlanke, sehr elegant europäisch gekleidete Indier, dem man das lange Siechtum ansieht, die Stunden, ehe er die Ufer des Ganges erreicht, wo ihm kaum noch viele Tage beschert sein werden, mit welcher Freude sieht der junge Dresdner Architekt, der seinen ersten großen Ausflug in die Welt unternimmt, der Studienzeit am Nil entgegen, und welch' wichtige Funde erträumt der Berliner Chemiker, der nebst zwei Gefährten mehrere Monate hindurch geologischen Forschungen am Toten Meere obliegen wird! —

Unsere „Semiramis" ist ein neues, vorzügliches Schiff des Oesterreichischen Lloyd, und alle Fahrgäste sind des Lobes voll. Die Kajüten sind groß und luftig, Kapitän und Offiziere machen den vertrauenswertesten Eindruck, Essen und Trinken sind ersten Ranges, die Bedienung schnell und sorgsam, die gemeinsamen Salons, in altägyptischem Stil ausgeschmückt, sind ungemein behaglich, die Bäder, die Bibliothek, sogar das Klavier in trefflichem Zustande, aber, wie dermals der Berliner Unteroffizier bei der Besichtigung gesagt hat, als bei einem sonst tadellosen Grenadier der Mantel eine Falte aufwies: „Wat nützt denn dat allens, wenn der Mantel nich jerollt is," so meinen auch wir: „Ach, wozu all' das Angenehme, wenn die Sonne fehlt, die Sonne!"

Freude des Kindes am Konfessionsunterricht zu erhöhen. Es ist auch nicht recht einzusehen, warum diese Verse durchaus auswendig gelernt werden müssen, die ja doch nicht haften bleiben. Hat aber Jemand in späteren Lebensjahren das dringende Bedürfnis nach all' diesen Versen, so wird es ihm nicht an Bibeln oder Gesangbüchern fehlen, in denen sie für denjenigen, der lesen gelernt hat, zu finden sind.

Religion schwach! Ein geistlicher Lokalschulinspektor in der Provinz Hannover hat kürzlich den Lehrern seiner Parochie folgende Mitteilung zugestellt: Von den diesjährigen Konfirmanden sind viele noch sehr schwach; die Jugendgeschichte des Heilands, die Begriffe von Sünde und Gnade, Sprüche wie Römer 5, 12, Römer 3, 23—25 müssen die Kinder wissen; eine große Reihe beherrscht noch nicht einmal die Hauptstücke sicher (soll wohl heißen: kann sie nicht ohne Anstoß ableiern!); man sieht, die Lehrer gehen ohne genügende Vorbereitung in den Religionsunterricht. Wird das nicht besser, so lasse ich mir schriftlich die Katechisation einreichen. — Und wenn die Kinder dann auch nicht besser auswendig lernen? Nebenbei gesagt, sind sich über die dogmatischen Schulbegriffe „Sünde" und „Gnade" nicht einmal die gelehrtesten Theologen einig! Die Kinder haben ganz recht, wenn sich ihr Verständnis dagegen sträubt.

Der Krieg in China.

In der Angelegenheit der Entschädigungsansprüche wird den „Münch. Neuesten Nachr." aus Berlin geschrieben: Wenn auch die Verhandlungen zwischen Berlin und London für die ganze Osterwoche gänzlich zum Stillstande gekommen sind, so besteht doch an den berufenen Stellen die Ueberzeugung, daß eine Verständigung über die von China an die Mächte zu zahlenden Entschädigungen in kurzer Frist zu erwarten ist. Noch immer wird in diesen Kreisen der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Zurückziehung der überschüssigen Truppen aus China schon im Mai oder wenigstens im Juni beginnen kann."

Rußlands Taktik gegen China soll sich nach dem vorläufigen Scheitern des Mandschureivertrages geändert haben. Ein Pekinger Telegramm der „Daily Mail" besagt, Rußland habe hinsichtlich des Mandschurei-Vertrages eine neue Haltung eingenommen. Während es vorgebe, den Vertrag vorläufig fallen zu lassen, sei Giers angewiesen worden, China durch allerlei Drangsalirungen nachgiebiger zu stimmen. Diese Taktik habe bereits begonnen Li-Hung-Tschang sei sehr beunruhigt darüber.

Der Krieg in Südafrika.

Die „Times" stellt, wie der „Voss. Ztg." aus London berichtet wird, fest, daß in englischen Regierungskreisen von neuen Verhandlungen zwischen Botha und Lord Kitchener nichts bekannt sei. Die darauf bezüglichen Meldungen sind vermutlich in der Absicht in die Welt gesetzt worden, um Mißtrauen zwischen Botha und De Wet zu säen und die noch im Felde stehenden Streitkräfte der Buren zu entmutigen. Dies ist, wie demselben Blatt telegraphirt wird, im Wesentlichen auch die Auffassung der Amsterdamer Burenkreise, die den Zweck der Ausstreuung darin erkennen, die Burenkommandos in der Kapkolonie, die in der letzten Zeit manchen kleinen Erfolg davongetragen haben, zu verwirren.

Lord Kitchener hat am Freitag einen kleinen Erfolg der Engländer nach London beberichten können. Nach zweistündigem, heftigem Kampfe machte berittene Infanterie in der Nähe von Dewetsdorp 80 Gefangene; unter denselben befinden sich der Kommandant Bresla und Leutnant Sindeyne von der Staatsartillerie. Außerdem wurden 8 Wagen erbeutet. Die englischen Verluste werden natürlich verschwiegen.

Ausland.

Rußland.

Wie aus Petersburg vom 12. berichtet wird, siedelte die kaiserliche Familie mit dem Großfürsten-Thronfolger gestern von Zarskoje-Sselo nach Petersburg über, wohin auch die Kaiserin-Wittwe aus Kopenhagen zurückkehrte.

Frankreich.

Die schönen Tage von Toulon sind nun vorüber, die Guirlanden sind verwelkt, und die Begeisterten werden nüchtern. Nach herzlicher Verabschiedung vom Herzog von Genua ist Präsident Loubet Donnerstag um 11½ Uhr Abends von Toulon abgereist.

Noch einmal hatte sich die vierfache Verbrüderung bei einem Bankett dokumentirt, das am Sonntag der Munizipalrat von Toulon dem Herzoge von Genua gab. In seinem Trinkspruch begrüßte der Maire den Herzog und die italienischen Marineoffiziere und hob hervor, die zahlreiche italienische Kolonie in Toulon habe Beweise von Freundschaft gegeben, welche die Stadt herzlich erwidere. Auch der Vertreter der spanischen Marine gedachte der Marine in verbindlicher Weise und betonte, daß die Beziehungen der Stadt zu der spanischen Kolonie die freundschaftlichsten seien. Desgleichen begrüßte der Bürgermeister die russische Flagge, welche seit dem 13. November 1893, jenem unvergeßlichen Tage, mit allen Kundgebungen Frankreichs verbunden werde. Toulon werde jenes denkwürdigen Augenblickes niemals vergessen, in welchem Admiral Avellan daselbst eingetroffen sei als der Träger einer hohen Mission.

Mit diesem Anklingen an die Begründung des Zweibundes hat die große Demonstration von Toulon ihren Abschluß gefunden. Loubet aber kann nun ausruhen von einer offiziellen Redestrapaze ersten Ranges, die er mit vielem Takt absolvirt hat.

Der französische Minister des Auswärtigen Delcassee wird, wie dem „B. T." aus Paris berichtet wird, am 22. April in Petersburg erwartet.

Der allgemeine Kongreß der französischen Bergleute trat am Donnerstag in Lens zu seiner ersten Sitzung zusammen und sprach sich für Nationalisirung der Gruben aus. Am Freitag nahm der Kongreß Beschlußanträge an, in denen eine Altersrente von mindestens 2 Franks täglich, ferner der Achtstundentag und ein gesetzlicher Mindestlohn verlangt wird.

Provinzielles.

ll. **Aus dem Kreise Briesen**, 12. April Der Ansiedler Wilhelm Polzien aus Czystochleb wurde unter dem Verdacht, gegen seine eigene Tochter ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, verhaftet und dem Amtsgerichte Thorn zugeführt.

Briesen, 12. April. Allgemeine Teilnahme erregt hier das Schicksal des jungen, strebsamen Baugewerkmeisters Georg H., welcher plötzlich in Geisteskrankheit verfallen ist nnd einer Anstalt zugeführt werden mußte.

Rosenberg, 12. April. Kurz vor den Feiertagen kehrte in dem Gasthause des Herrn Knorr in Heinrichau bei Freystadt ein Handwerksbursche ein, der für die ihm verabfolgten Speisen und Getränke keine Bezahlung leisten wollte. Bei dem Streite, der sich nun entspann, ergriff der Bursche ein großes Schnapsglas und versetzte damit dem Gastwirt einen Schlag gegen die Schläfe. Obwohl der Wirt in den beiden nächsten Tagen seiner gewöhnlichen Beschäftigung nachging, klagte er plötzlich am dritten Tage über Kopfschmerz und starb noch an demselben Tage. Auf Veranlassung der Königlichen Staatsanwaltschaft wurde die Leiche gestern sezirt. Ueber das Ergebniß der Untersuchung ist noch nichts bekannt. — Die Handwerker, Gewerbetreibenden und Kaufleute der Städte Rosenberg, Riesenburg und Dt. Eylau haben an die Eisenbahn-Direktion und Oberpostdirektion Danzig eine Petition gerichtet, in der um eine bessere Brief- und Personenbeförderung nach und von Danzig gebeten wird. Die jetzigen Zustände sind fast unhaltbar, da die wenigen Personenzüge, die auf der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn verkehren, nicht einmal alle einen Postwagen mitführen.

Graudenz, 12. April. Ein kurzes Gewitter mit heftigem Blitz und Donner zog heute, Freitag, Nachmittag über die Graudenzer Gegend.

Konitz, 12. April. In der Woche vor Ostern fand auf dem Schlochauer Amtsgericht in der Eisenstädtschen Angelegenheit, die mit dem Winterschen Morde im Zusammenhange steht, eine umfangreiche Zeugenvernehmung durch Herrn Landrichter Zimmermann aus Konitz statt, von deren Ergebnis die Einleitung eines förmlichen Verfahrens gegen Eisenstädt wegen Meineids abhängen dürfte.

Konitz, 12. April. Bernhard Masloff, der seine Strafe gegenwärtig im Zuchthause zu Graudenz verbüßt, hatte sich am Mittwoch vor dem ersuchten Richter in Graudenz einem längeren Verhör zn unterziehen. Masloff schiebt das Unglück, in welches er geraten, nur dem Umstande zu, daß seine Schwiegermutter Frau Anna Roß seinerzeit zuerst, nämlich einen Tag früher wie er, vernommen wurde, und daß diese ihm dann nach dem Termin mitteilte, daß sie die Geschichte von dem Knecht ansgesagt habe. Frau Roß habe ihm darauf anbefohlen, im selben Sinne auszusagen. Die ganze Geschichte sei jedoch, so giebt Masloff jetzt zu, erfunden. Im weiteren veweigerte Masloff seine Aussage, um, wie er sich ausdrückte, seine Schwiegermutter nicht weiter reinzulegen. Jetzt will Masloff sogar nachmittags sich in einem Verschlage versteckt gehalten haben, den es in Wirklichkeit auf dem Lewyschen Gehöfte garnicht giebt. Von da aus habe er seine Beobachtungen nach dem Keller gemacht, dessen Thüre offen stand. Natürlich wären viele Juden und auch Lewys dagewesen.

Stuhm, 12. April. Gestern Mittag zog ein ziemlich starkes Gewitter über unsere Stadt, welches von starkem Hagelfall (die Hagelkörner erreichten die Größe von Haselnüssen) begleitet war. In der hiesigen Telegraphen- und Fernsprechleitung hat der Blitz erhebliche Störungen verursacht.

Tütz, 12. April. Bei dem Gewitter am 9. d. Mts. schlug ein Blitz in die Kuppel der katholischen Kirche und zündete. Der Feuerwehr gelang es jedoch, den Brand zu löschen, ehe er weitere Ausdehnung gewinnen konnte.

Dirschau, 12. April. Gestern Abend gegen 6¼ Uhr wurden dem Rangirarbeiter Basner auf dem hiesigen Bahnhofe beide Unterschenkel abgefahren. Er wurde nach dem Krankenhause gebracht.

Elbing, 12. April. Die Leiche des Lederzurichters Gustav Hintz aus Elbing, der seit dem Sonntag vor Weihnachten vermißt wurde, ist in Lichtfelde aufgefunden worden,

Danzig, 12. April. An dem Stauerstreike sind etwa 1000 Stauer in Danzig und Neufahrwasser beteiligt. Die Leute erheben die Forderung, daß der Tarif, welcher nach dem Streik im Vorjahre vor dem Gewerbegerichte vereinbart worden war, von den Arbeitgebern eingehalten wird.

Danzig, 12. April. Die Indienststellung des neuen Panzerschiffes „Kaiser Barbarossa" auf der hiesigen Schichauwerft, welche Mitte April erfolgen sollte, ist in Folge des Unfalls des Panzerschiffs „Kaiser Friedrich III." abermals verschoben worden jedoch soll die Indienststellung noch innerhalb der ersten Hälfte dieses Sommers stattfinden.

Zempelburg, 12. April. Ein westpr. Blatt läßt sich von hier berichten. Die Tochter und die taubstumme Schwägerin des Bahnhofswirts Straczkiewitz fanden am 10. d. Mts. Nachmittag auf dem evangelischen Kirchhofe in Schönhorst, der in der Nähe unseres Bahnhofs liegt, ein zwar mit Schmutz besudeltes, aber noch gut erhaltenes wollenes Hemd. Man hat dasselbe dem Gemeindevorsteher in Schönhorst in der Annahme übergeben, daß es möglicherweise dem ermordeten Ernst Winter gehört habe (!!)

d **Argenau**, 12. April. Distriktskommissar Hauptmann von Langen ist als Bezirksoffizier nach Lüneburg versetzt und an seine Stelle Distriktskommissar Gottschalk aus Bromberg berufen worden. — Ein Sohn des hiesigen Lehrers Dabrowski, Stanislaus Dabrowski, welcher schon als achtjähriger Knabe auf seinen Konzertreisen in Posen und Westpreußen durch sein virtuoses Geigenspiel Aufsehen erregte, und als Wunderkind gefeiert wurde, ist auf dem besten Wege, ein wirklicher Künstler ersten Ranges zu werden. Er ist jetzt 15 Jahre und besucht seit drei Jahren das königl. Konservatorium zu Dresden, um dort seine weitere Ausbildung unter persönlicher Leitung des berühmten Violinvirtuosen Professor Rappoldi zu vollenden. Bei dem letzten Schlußkonzert des Konservatoriums errang der jugendliche Künstler durch die nach fast einstimmigem Urteile der Kritik vollendete Wiedergabe von „Vieuxtemps Ballade und Polonaise aus G-dur" den stärksten Erfolg des Tages und den ersten Preis, eine kostbare Geige im Werte von 350 Mk.

Schulitz, 11. April. Der Turnverein feiert am Sonntag im E. Krüger'schen Saal sein 11. Stiftungsfest durch turnerische Vorführungen, humoristische Vorträge und Tanzkränzchen.

Krone a. B. 12. April. Gestern Nachmittag wurde der Besitzer Mrugowski aus Königlich Wierzchucin nicht weit von seiner Behausung als Leiche aufgefunden: M., der am Morgen mit seinem Gefährt bei bestem Wohlsein in den Wald gefahren war, ist dem Anscheine nach vom Schlage betroffen worden und dabei vom Wagen herabgestürzt.

Posen, 11. April. Gestern Nacht fuhr der Gutsbesitzer Andree aus Piontkowo vom Posener Bahnhof nach Hause. In der Nähe des Kernwerks ging das Pferd durch und Andree wurde aus dem Wagen geschleudert. Heute wurde er auf der Chaussee todt aufgefunden. Das Pferd wurde von einem Besitzer eingefangen.

Posen, 12. April. Die Protestversammlung gegen die Erhöhung der Getreidezölle, die der Freisinnige Verein für gestern Abend nach dem Sternschen Saal einberufen hatte, nahm nach einem Vortrage des Landtagsabgeordneten Herrn Kindler einstimmig folgende Resolution an: „Die heut im Sternschen Saal zu Posen aus allen Kreisen der Bevölkerung zahlreich besuchte Versammlung spricht die Erwartung aus, daß im Interesse der wirtschaftlichen Wohlfahrt, der Volksgesundheit, des sittlichen Gedeihens und des sozialen Friedens der hohe Reichstag mit Entschiedenheit eine Erhöhung der Kornzölle sowie der Zölle auf andere unentbehrliche Lebensmittel ablehnen und für den Abschluß langfristiger Handelsverträge, wie sie zur Zeit segensreich sich bewähren, eintreten werde." Die Versammlung gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung der Posener Bürgerschaft gegen den drohenden Brotwucher.

Lokales.

Thorn, den 13. April 1901.

— **Personalien.** Dem Zeug-Hauptmann a. D. Engler zu Thorn, bisher beim Artillerie-Depot daselbst, ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden. Versetzt der Bahnmeister-Diätar Krause von Thorn nach Kornatowo.

— **Coppernicus-Verein.** Die nächste Monatsversammlung findet am Montag, den 15. April um 8½ Uhr abends im Fürstenzimmer des Artushofes statt. Auf der Tagesordnung des geschäftlichen Teiles steht außer einigen Mitteilungen des Vorstandes die Wahl des Stellvertreters des Schriftführers an Stelle des Kreisphysikus Herrn Dr. Finger. In dem wissenschaftlichen Teile, zu dem die Einführung von Gästen, auch von Damen, erwünscht ist, wird Herr Geheimrat Dr. Lindau einen Vortrag halten über „Bürgermeister Jacob Heinrich Zernecke".

— **Der Landwehrverein** hält am nächsten Montag bei Dylewski eine Hauptversammlung ab.

— **Die Herren Studirenden**, die im nächsten Semester die Universität in Leipzig zu besuchen gedenken, machen wir auf den vorzüglichen Mittagstisch aufmerksam, welcher im dortigen evangelischen Vereinshaus (Roststraße 14) reichlich und kräftig für den billigen Preis von 60 Pfg. in einem geräumigen Saale geboten wird. Besonders angenehm wird es empfunden, daß dort niemand genötigt ist, etwas zu trinken oder Trinkgeld zu geben. Es liegen gegen 300 Tagesblätter — auch das unserige — und illustrirte wie wissenschaftliche Zeitschriften aus. Da die Ueberschüsse des Wirtschaftsbetriebes den Anstalten der inneren Mission zu Gute kommen, so unterstützt man durch Besuch des Mittagstisches deren Liebesarbeit. Uebrigens kann man auch im Hospiz des Vereinshauses sehr preiswert logiren.

— **Aus dem neuen Provinzialdotationsgesetz**, welches für den Landtag vorbereitet wird, weiß die „Köln. Volkszeitung" mitzuteilen, daß die Dotationsrente darin erhöht wird für die Provinz Westpreußen um 1 400 000 Mk., für die Provinz Posen um 1 100 000 Mk., für Schleswig-Holstein um 500 000 Mk. und für Hannover um 600 000 Mk.

— **Eine neue Eisenbahn-„Reform".** Wie es heißt, sollen im Verkehr mit dem Publikum die Eisenbahnbeamten des Abfertigungsdienstes künftig stets volle Uniform tragen. Es kommen da namentlich in Frage die Schalterbeamten, die Güterexpedienten, die Vorsteher der Güterstellen, die Stationseinnehmer, Kassenrendanten 2c. Das Tragen einer nach der „Dienstkleidervorschrift" angefertigten Joppe soll nach einer Verfügung der Eisenbahnverwaltung bei wärmeren Wetter zwar gestattet sein, niemals aber sollen zu dieser — „Zivilbeinkleider" getragen werden. — Großartige Reform!

— **Die weitere Ausgabe von Jubiläums-Denkmünzen** wird am 1. Mai d. J. erfolgen. Es sind nachträglich noch 360 000 Fünf- und 1 600 000 Zweimarkstücke geprägt worden.

— **Untersuchung der westpreußischen Wasserläufe.** In der am Donnerstag unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrats Busenitz bei dem Oberpräsidium in Danzig abgehaltenen Konferenz ist folgendes Programm für Herrn Professor Holz entworfen wnrden: Vom 12. bis 20. d. Mts. Bereisung der Wassergebiete der Radaune, Ferse und des Rhedaflusses. Vom 21. bis 27. d. Mts. Bereisung des Gebietes des Schwarzwassers sowie, wenn angängig, noch der Höhenflüsse bei Elbing. Vom 28. d. Mts. bis 4 Mai Bereisung der Gebiete der Sorge, der Heiligenmühler Bache nnd der Liebe. Vom 5. bis 11. Mai Gebiete der Brahe und des Küddow-Flusses. Vom 12. bis 18. Mai Gebiet der Gardenka, Ossa, Welle, Drewenz, Sittnow-Kanal und kleine Bache.

— **Instruktions-Kursus für Innere Mission in Danzig.** Folgende Herren aus Westpreußen nehmen auf Einladung des Provinzial-Vereins für Innere Mission an dem Kursus Teil: Pfarrer Böckler-Putzig, Pfarrer Endemann-Podgorz, Landrat Grashoff-Schwetz, Pfarrer Johst-Barendt, Pfarrer Klapp-Mewe, Pfarrer Knopf-Pangritz-Kolonie, Pfarrer Kuhr-Hammerstein, Pfarrer Lippky-Wossitz, Pfarrer Modram-Wilhelmsau, Pfarrer Müller-Sypniewo, Pfarrer Wendland-Hohenkirch, Pfarrer Witte-Jastrow, Pfarrer Zürn-Belschwitz.

— **Die Westpreußische Handwerkskammer** hält am 30. April eine Sitzung im Landeshause zu Danzig ab.

— **Neue Garnisonstadt.** Wie die „Elbinger Zeitung" hört, besteht die Absicht, nach der Umgegend von Cadinen Militär zu legen. Elbing kommt dabei indes nicht in Frage, vielmehr soll Tolkemit Garnisonstadt für ein Bataillon Infanterie werden.

— **Zur Beachtung.** Vom 1. April d. Js. ab ist bekanntlich durch Bundesratsbeschluß auf den deutschen Eisenbahnen der Fahrpreis für die Angehörigen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts von 1,5 Pf. auf einen Pfennig für das Kilometer ermäßigt worden. Die preußische Eisenbahnverwaltung weist zur Verhütung von Irrtümern darauf hin, daß diese Ermäßigung nicht zur Anwendung gelangt in den Fällen, in denen nach den Personentarifen Zivilpersonen Anspruch auf Beförderung gegen Lösung von Militärfahrkarten haben, z. B. bei Gesellschaftsfahrten, Ausflügen zu wissenschaftlichen Zwecken, Schülerausflügen, Reisen von Kindern in Ferienkolonien, Reisen von Mitgliedern öffentlicher Krankenpflegevereine, mittellosen Kranken und dergleichen.

In allen diesen Fällen bleibt es bei dem bisherigen Fahrpreis von 1,5 Pf. für das Kilometer.

— **Feuerwehr-Ausstellung 1901.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat den Offizieren und Mannschaften der freiwilligen und Berufsfeuerwehren, die sich als solche durch entsprechende äußere Abzeichen und eine ortspolizeiliche Bescheinigung über ihre Eigenschaft als Feuerwehrmitglied ausweisen, zur Erleichterung des Besuchs der in diesem Jahre in Berlin stattfindenden internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen die Fahrt auf den Eisenbahnstationen vom Wohnorte nach Berlin und zurück gegen zehntägige Rückfahrkarten in 3. Wagenklasse zum Preise der 4. und in 2. Wagenklasse zum Preise der 3. Klasse während der Dauer der Ausstellung gewährt. Bei Benutzung der D-Züge ist indes außerdem die tarifmäßige Platzgebühr zu entrichten.

— **Verhaftet** wurde die 14jährige bereits wegen Diebstahl bestrafte Agnes Kaluscha, die sich gestern Abend in der Johanniskirche hatte einschließen lassen und den einen Opferkasten erbrochen und des Inhalts bestohlen hat. Als heute früh der Küster die Kirche aufschloß bemerkte er sofort das Fehlen des Opferkastens, nach längerem Suchen wurde die jugendliche Diebin auf der Kanzel versteckt entdeckt und ihr das entwendete Geld abgenommen und sie verhaftet.

— **Auf das große Kirchenkonzert,** welches morgen Abend in der Garnisonkirche statrfindet, sei an dieser Stelle nochmals empfehlend hingewiesen. Das Programm ist ein selten reichhaltiges und mit feinstem Verständnis ausgewählt, so daß der Abend eine Reihe der schönsten Kunstgenüsse in Aussicht stellt.

— **Von der Reichsbank.** Am 13. Mai d. J. wird in Altena i. Westf. eine von der Reichsbankhauptstelle in Dortmund abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet worden.

— **Strafkammersitzung** vom 12. April. Zur Verhandlung standen 3 Sachen an. In der ersteren hatten sich der Maurerlehrling Johann Zebrowski, der Arbeiter Bruno Sloniecki, der Arbeiter Oskar Aehlich und der Arbeiter Stanislaus Pusowski aus Culm wegen verschiedener auf dem Bahnhof Culm verübter Kohlendiebstähle zu verantworten. Die Verhandlung hatte folgendes Ergebnis: Zebrowski wurde wegen Diebstahls in einem Falle zu einem Verweise verurteilt, von der Anklage des Diebstahls in einem zweiten Falle aber freigesprochen. Sloniecki erhielt wegen Diebstahls im Rückfalle und wegen Hehlerei eine 10tägige und Aehlich wegen Hehlerei eine 5tägige Gefängnisstrafe auferlegt. Gegen Pusowski wurde wegen Unterschlagung auf einen Verweis erkannt. — In der zweiten Sache waren die Arbeiterfrauen Franziska Kamps und Josefa Walczak aus Podgorz geständig, vom Artillerie-Schießplatz hierselbst mehrere Holzpfähle gestohlen zu haben. Die Kamps wurde als rückfällige Diebin mit 3 Monaten Gefängnis, die Walczak wegen einfachen Diebstahls mit 2 Tagen Gefängnis bestraft. — Die Anklage in der dritten Sache richtete sich gegen die Arbeiterin Alwine Wisocki von hier und hatte das Verbrechen der Urkundenfälschung und des Betruges zum Gegenstande. Die Angeklagte unterhielt im vorigen Jahre mehrere Monate hindurch mit dem Bäckergesellen Johann Wozniak von hier ein Liebesverhältnis. Wozniak hatte bei der Angeklagten Wohnung genommen und wurde von derselben gespeist und verpflegt. Im Oktober v. Js. verunglückte Wozniak. Er wurde nach der Wohnung der Angeklagten gebracht und erhielt auch während seines Krankenlagers von dieser die nötige Verpflegung und den erforderlichen Unterhalt. Wozniak, der bis dahin in der Honigkuchenfabrik von Thomas in Arbeit gestanden hatte, machte der Angeklagten davon Mitteilung, daß er von Thomas noch 27 Mark 38 Pfg. Lohn zu fordern habe. Diese Mitteilung nutzte die Angeklagte dahin aus, daß sie sich in den Besitz dieses Geldes setzte. Sie wandte sich an den Schuhmacher Rychlewski von hier, ließ sich von diesem ein Schreiben anfertigen, Inhalts dessen Thomas ersucht wurde, den rückständigen Lohn an die Schwester des Wozniak auszuzahlen. Mit diesem Schreiben, das die Angeklagte mit dem Namen des Wozniak versehen hatte, ging sie in das Komtor des Thomas, gab sich dort für die Schwester des Wozniak aus und ließ sich den Lohn auszahlen. Sie soll sich hierdurch der oben erwähnten Strafthaten schuldig gemacht haben. Die Angeklagte behauptete, daß sie für den Angeklagten während seines Aufenthalts bei ihr große Aufwendungen an Geld gemacht habe und daß sie dessen Lohn von Thomas abgehoben habe, um sich schadlos zu halten. Daß sie sich durch das Abheben des Geldes einer strafbaren Handlung schuldig mache, dessen sei sie sich nicht bewußt gewesen. Auf Grund der Verhandlung kam der Gerichtshof zu dem Schlusse, daß der Angeklagten die Straffälligkeit ihrer Handlungsweise nicht bewußt gewesen sei und er erkannte deshalb auf Freisprechung.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 8 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 27 Zoll 8 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel 3,06 Meter.

— **Gefunden** auf dem neust. Markt eine Peitsche; im Polizeibriefkasten ein Buch mit dem Titel „Mädchenschicksale“; in einem Geschäft am altst. Markt eine Düte mit Samen zurückgelassen.

Mocker, 12. April. Die hiesige Gruppe des Verbandes deutscher Kriegsveteranen hielt am 2. Feiertage im Vereinslokal von Rüster ihre Monatsversammlung ab, welche in der üblichen Weise eröffnet und geleitet wurde. Die Prüfung der Jahresrechnung hat durch die Revisions-Kommission im vorigen Monat stattgefunden. Der Kassenbericht wurde verlesen und die Decharge beantragt, welche von der Versammlung erteilt wurde. Dem Kassenwart, Kameraden Rüster wurde für die exakte Führung der Kassenbücher und für seine Mühewaltung der Dank der Kameraden ausgesprochen. Der 1. Vorsitzende gedachte des Geburtstages unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes, Fürsten Bismarck, durch Vortrag eines ansprechenden Gedichtes, und ehrten die Kameraden den großen Toten durch Erheben von den Sitzen. Von der Zentrale Leipzig ist der 7. Geschäftsbericht über das verflossene Jahr eingegangen und wurde dieser Bericht den Kameraden vorgelesen. Eine Beschlußfassung über die fernere Zugehörigkeit der Gruppe zum Verbande Leipzig mußte vertagt werden, da die diesbezüglichen Verhandlungen mit der Zentralleitung noch schweben. 3 Kameraden hatten sich zum Eintritt gemeldet und sind als Mitglieder aufgenommen worden. Bei dieser Gelegenheit wurde einstimmig beschlossen, daß alle Kameraden, welche früher der Gruppe angehörten, aber nach Empfang der jährlichen Beihilfe von 120 Mk. weder an den Versammlungen teilgenommen, noch ihre Beiträge gezahlt haben, definitiv als ausgeschieden betrachtet werden sollen. Die Wiederaufnahme kann nur stattfinden, wenn die in Frage kommenden Beiträge nachgezahlt werden. Von neu eintretenden Kameraden wird von jetzt ab ein Eintrittsgeld von drei Mark erhoben. Nachdem die nächste Sitzung auf Sonntag den 5. Mai cr. festgesetzt und der geschäftliche Teil geschlossen, blieben die Kameraden anläßlich des Geburtstages eines beliebten Mitgliedes noch einige Zeit beim Austausch von Kriegserinnerungen fröhlich beisammen.

Podgorz, 12. April. In der Spielschule hat der Unterricht begonnen. — In der Fortbildungsschule beginnt der regelmäßige Unterricht heute Abend. — Ein Teil der 2. Rate der übenden Landwehr ist heute bereits auf dem Schießplatz eingetroffen. — Gestern fand im Restaurant „Kaisereiche“ (Schießplatz) eine Vorstandssitzung des Wohlthätigkeitsvereins statt, in welcher die Rechnung über das 2. Wintervergnügen gelegt wurde. Die Einnahmen betrugen 144,10 Mk., dagegen die Ausgaben 101,71 Mk., sodaß ein Ueberschuß von 42,39 Mk. verbleibt. Ein Mitglied, das verhindert war, am Vergnügen teilzunehmen, spendete 5 Mk.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. April. Wie die Frankfurter Zeitung meldet, dauert das Steigen des Rheins fort. Man treffe Vorkehruugen für eine Hochwassergefahr. Bei Mannheim betrage der Wasserstand 7,35 Meter. Weite Strecken des Ufergeländes seien überschwemmt.

Elbing, 12. April. Der Magistrat ist der Petition der Stadtverordnten gegen Erhöhung der Getreidezölle beigetreten.

Cottbus, 12. April. Der Obersekretär der hiesigen Staatsanwaltschaft Johannes Krudecke hat sich nach ausgedehnten Unterschlagungen in seinem Amtsbereich in Halle erschossen.

Erfurt, 12. April. Der Mörder des Zimmermanns Vent, Aue, ist gestern Abend nebst seinem Freunde Dressler, welcher bei der Ermordung des Vent zugegen war, verhaftet und eingeliefert worden.

München, 12. April. Die „Correspondenz Hoffmann“ meldet amtlich: Die in verschiedenen Zeitungen erschienenen Nachrichten über eine Verschlimmerung des Befindens des Königs von Bayern entbehren der thatsächlichen Begründung. Das Befinden giebt zur Zeit zu Befürchtungen keinen Anlaß; sollte dasselbe eine ungünstige Wendung erfahren, so wird, wie früher, ohne Verzug ein ärztliches Bulletin veröffentlicht werden.

Bremen, 13. April. Die bei der Ankunft des Schiffes „Kaiser Wilhelm der Große“ vermißten Goldbarren wurden heute beim Reinigen des Schiffes in der Nähe der zweiten Kajüte aufgefunden.

Cronberg, 12. April. Die Königin von England hat heute Vormittag zur Erinnerung an ihren Besuch im Parke zu Friedrichshof einen Baum gepflanzt. Um $1\frac{1}{2}$ Uhr fand zur Feier des 35. Geburtstages der Prinzessin Adolph zu Schaumburg-Lippe eine Familientafel zu 12 Gedecken statt, an welcher auch Prinz Heinrich, der kurz vorher eingetroffen war, teilnahm. Später machten Kaiserin Friedrich und die Königin von England mit der Familie eine Spazierfahrt in den Wald. — Die Königin von England wird morgen Mittag nach Frankfurt abreisen, von wo dieselbe nach Besuchen bei der Landgräfin von Hessen und der Familie des Prinzen Friedrich Karl von Hessen um Mitternacht die Reise nach London antritt.

Köln, 13. April. Der Wasserstand des Rheins zeigt eine Höhe von 5,95 Mtr. und befindet sich noch im Steigen, ebenso steigt der Neckar weiter.

Ellwangen, 13. April. Ein geistig nicht vermaler Mensch ermordete seine Mutter durch Verbrühen des Kopfes.

Elberfeld, 12. April. Im Militärbefreiungsprozeß wurde heute von dem Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Spieß, bekundet, daß die meisten Freimachungen Oberstabsarzt Dr. Schimmel in Magdeburg und Halberstadt herbeigeführt habe. Es seien durchweg Söhne reicher Eltern und Einjährig-Freiwillige gewesen. Es folgte alsdann die Verlesung der über das Treiben der Familien Dieckhoff, Strucksberg und Baumann vorliegenden Akten. Da auf viele Zeugen verzichtet wurde, so wurde die Verhandlung auf Dienstag vertagt.

Wien, 13. April. Schon heute bringen die Blätter anläßlich der morgigen Ankunft des deutschen Kronprinzen herzlich gehaltene Artikel. Besonders betont das „Wiener Tgbl.“, der Kronprinz könne eines herzlichen Willkommens sicher sein. Die Hohenzollern seien den Wienern stets liebe Gäste gewesen.

Toulon 12. April. Die Abfahrt des italienischen Geschwaders ist endgiltig auf morgen Nachmittag festgesetzt nach einem von dem Admiral Maigret zu Ehren des Herzogs von Genua gegebenen Frühstück.

Sevilla, 12. April. Dreitausend Arbeiter der Korkpfropfen-Fabriken sind in den Ausstand getreten; auch in allen anderen hiesigen Industriezweigen drohen die Arbeiter mit Einstellung der Arbeit.

London, 12. April. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Peking gemeldet: Soweit in Ermangelung näherer Angaben über die Ansprüche einiger der Mächte eine Schätzung möglich ist, glaubt man, der Gesamtbetrag der von China zu zahlenden Entschädigung werde etwa 60 Millionen Pfund Sterling betragen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen - Depesche

Berlin, 13. April.	Fonds fest.	12. April.
Russische Banknoten	216,05	216,—
Warschau 8 Tage	215,70	—,—
Oesterr. Banknoten	84,95	85,—
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,10	88,40
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	98,20	98,20
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt. abg.	97,90	97,80
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	98,25	98,10
Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	98,25	98,20
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,10	85,10
do. „ $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	94,80	94,80
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	96,—	96,20
„ „ 4 pCt.	102,70	102,25
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	96,80	96,70
Türk. 1 % Anleihe C.	27,25	27,25
Italien. Rente 4 pCt.	96,25	96,—
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	75,40	75,25
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	183,25	183,80
Gr.-Berl. Staßenbahn-Aktien	—,—	221,25
Harpener Bergw.-Akt.	177,—	178,—
Laurahütte-Aktien	210,10	211,25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	116,75	116,75
Thorn. Stadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	—,—	—,—
Weizen: Mai	164,50	163,25
„ Juli	165,25	164,—
„ September	165,25	164,—
„ loco Newyork	$79\frac{1}{4}$	$79\frac{3}{8}$
Roggen: Mai	142,75	142,—
„ Juli	142,50	141,75
„ September	142,50	141,25
Spiritus: Loco m. 70 M. St	44 20	44,20

Wechsel-Diskont $4\frac{1}{2}$ pCt., Lombard-Zinsfus $5\frac{1}{2}$ pCt.

Am 12. d. Mts. verstarb in Frankfurt a./M. nach kurzem Krankenlager mein geliebter Sohn, unser lieber Bruder und Neffe, der Kassirer

Gustav Wechsel,

was wir hiermit tiefbetrübt Verwandten und Freunden anzeigen.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. d. Mts., Nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofes in Thorn aus statt.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 16. d. Mts., Vorm. 10 Uhr werde ich vor der ehemaligen Pfandkammer am hies. Kgl. Landgericht

1 Schreibpult, 4 Tische, 12 Stühle, 2 Sophas, ein Billard mit Zubehör, **einen eisernen Ofen, 1 Kleiderspind, 1 Pelz, 35 Kisten Cigarren** 2c.

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Klug,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Während der Zeit vom 1. bis Ende März 1901 sind: 12 Diebstähle, 1 Körperverletzung, 1 Betrug, 2 Hausfriedensbrüche, 1 Unterschlagung, 1 Zechprellerei zur Feststellung, ferner: in 22 Fällen liederliche Dirnen, in 10 Fällen Obdachlose, in 14 Fällen Bettler, in 14 Fällen Trunkene, 7 Personen wegen Straßenskandals und Unfugs zur Arretirung gekommen.

1763 Fremde waren gemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: 4 Portemonnaies mit 75 Pf. bis 5 Mk., baar 1 Mk., 1 goldener Ring mit grünlichem Stein, 1 Packet mit Taschentüchern C. S., Schnurrbartbinde u. a., 1 Kleiderbürste, 1 braune Zigarrentasche, 1 Pferdedecke, 1 schwarzseidene Börse, 1 Taschentuch gez. R. R., 1 brauner Kinderhandschuh, 1 Notizbuch, mehrere Schlüssel, Sammelbuch der Caroline Fiedler geb. Klammer, Gesinde-Dienstbuch der Franziska Lebonska.

In Händen der Finder: 10 Mk. baar, 1 brauner Rosenkranz, 1 Bund Heu, 3 Paar Kinderschuhe.

Als zugelaufen gemeldet sind 7 Hunde verschiedener Rasse und ein weißes Huhn.

Die Verlierer, Eigentümer oder sonstigen Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienst-Anweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395/99) bei der unterzeichneten Behörde binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Thorn, den 10. April 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Am 17. April, vormittags 11 Uhr soll auf dem hiesigen Güterboden **ein Faß Kienöl** im Gewicht von 203 Klg. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Güterabfertigungsstelle.

Vorsicht bei dem Passiren von Ueberwegen auf Eisenbahnstrecken mit Fuhrwerk!

Bei den nicht mit Schranken versehenen Ueberwegen auf den Schienengeleisen der Nebeneisenbahnen sind in den letzten Jahren zahlreiche Fuhrwerke von Eisenbahnzügen überfahren worden. In den meisten Fällen hatten die Führer der überfahrenen Fuhrwerke geschlafen oder waren betrunken, oder hatten, bei schlechtem Wetter, sich so eingehüllt, daß sie das Glocken- und Pfeifensignal der herankommenden Lokomotive nicht hörten.

Vielfach waren auch die Wagenführer, besonders bei Planwagen so plazirt, daß sie nach den Seiten nicht Umschau halten konnten.

Den Wagenführern ist daher bei dem Befahren von Wegeübergängen auf Eisenbahnstrecken die allergrößte Vorsicht zu empfehlen, wobei wir darauf hinweisen, daß sie bei Außerachtlassen dieser Vorsicht sich zudem erheblicher Strafe nach § 316 des Strafgesetzbuches aussetzen.

Thorn, den 11. April 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Freitag, den 19. d. Mts., abends 9 Uhr:

Oeffentliche Versammlung

im großen Saale des **Schützenhauses.**

1. Vortrag des Herrn Generalsekretär **Dr. Silbermann** aus **Berlin:** „Warum ist eine Vereinigung der Handlungsgehülfinnen nothwendig?“
2. Gründung eines kaufmännischen Hilfsvereins für weibliche Angestellte.

Wir laden alle weiblichen Angestellten sowie alle Männer und Frauen, die sich für die Sache interessieren, insbesondere Geschäftsinhaber, zur Teilnahme an der Versammlung ergebenst ein.

Eintritt frei.

Der Vorstand des Vereins Frauenwohl.

Anzeige.

Die Anmeldungen neuer Schülerinnen zur Aufnahme in die Bürger-Mädchenschule nehme ich in diesem Jahre

am Montag, den 15. April von 9—1 Uhr

in der Aula entgegen. (Schulhaus Gerechtestraße.)

Anfängerinnen haben den Impfschein, die evangelischen auch den Taufschein vorzulegen. Die von andern Schulen abgehenden Schülerinnen wollen ihre deutschen Hefte mitbringen. (Aufsätze und Diktate.)

Die Schule beginnt wieder Dienstag, den 16. April.

Spill, Rektor.

Evangel. Familienabend

für die **Bromberger Vorstadt.**

Sonntag, den 21. April, Abends 8 Uhr

im Saale des **Ziegeleiparks.**

1. Deklamationen und musikalische Darbietungen.
2. Herr Pfarrer Jacobi: Das Konfirmandenjahr u. das Elternhaus.
3. Herr Gewerbeinspektor Wingendorf: Fritz Reuter.

Eintritt für Jedermann frei.

Warenhaus

Georg Guttfeld & Co., Thorn.

Neuheiten

in

Kleiderstoffen — Waschstoffen — Blousen.

Jackets, hell und schwarz, ... von 3,50 Mk. an.

Sack-Paletots für junge Mädchen und Frauen von 10 Mk. an

☛ **Jackets für Kinder**, ☚

Alter von 1 bis 13 Jahren aus Homespun oder Tuchstoffen, von 1,65 Mk. an.

Staubkragen . . . . von 2,25 Mk. an.

Sonnen-Schirme für Kinder . . . . 35 Pf.

Sonnen-Schirme für Damen . . . von 1,65 Mk. an.

Sportwagen, Einsitzer, grün oder roth, . . 5,75 Mk.

Sandspiele in grosser Auswahl.

Sandkarren . . . . das Stk. 48 Pf.

Leiterwagen das Stk. 2,25, 3,00, 3,90, 5,50, 6,50 Mk.

Gummibälle . . . . von 8 Pf. an.

☛ **Kinder-Stühle sehr preiswerth.** ☚

Spring-Seile . . . . 27 Pf.

Schwarze Kragen von 1,10 bis 30 Mk. p. Stk.

Die Loose

4. Kl. 204. Pr. Lotterie müssen bis **Dienstag (16.)** bei Verlust des Anrechts eingelöst sein,

Dauben,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Israelitische Religionsschule.

Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen **Sonntag, d. 14. April**, vormittags 9—11 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindehauses.

Der Dirigent
Dr. Rosenberg.

Höhere Privat-Mädchenschule.

Die **Aufnahme** für das neue Schuljahr findet
Montag, den 15. April,
von 10—1 Uhr vorm. Seglerstr. 10, II. Etage statt.

M. Küntzel, Schulvorsteherin.

Es wird um gefl. Bekanntgabe der jetzigen genauen Wohnungsadresse des unlängst in Thorn, Culmerstr. 71, II wohnhaft gewesenen Herrn Versichesicherungsbeamten

Oskar Both

gebeten, gegen Erstattung der Auslagen bis zum Betrage von 3 Mark unter **B. J. 3750** an **Rudolf Mosse** in **Breslau.**

Schülerinnen, welche die feine **Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich melden bei **L. Bölter,**
Bäckerstraße Nr. 15.

Junge Buchhalterin

sucht unt. soliden Ansprüchen per sof. Stellung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Aufwartemädchen

wird von sogleich gesucht
Gerstenstr. 3, 1 Tr. rechts.

Frauen u. Mädchen

zu **Pflanzungsarbeiten** bei hohen Lohn sucht **L. Bock.**

Saub. tücht. anst. **Aufwartemädchen** evangl. gesucht **Klosterstraße 11, III.**

Ehrliche kräftige Aufwärterin für längere Zeit am Tage gesucht
Neustädt. Markt 20, III.

Gründl. Klavierunterricht

ertheilt
Anna Schulz, Mocker,
Thornerstr. 30.

Expedient

j. tücht. Mann, Christ, imponir. Erscheinung, aus der Spedit.- od. Kleie-Branche, poln. womöglich auch russ. sprechend, mit allen Comtoirarbeiten vertraut, bei fr. Wohn. u. 1200 Mk. Gehalt pro 1. Mai für einen Kleie-Schuppen verlangt. Off. m. Photogr. erbeten.

Illowo, **W. L. Danziger,**
Speditions-Geschäft.

Vertreter gesucht.

Ein Haus ersten Ranges, **sucht Vertreter** zum Besuche der besseren Privatkundschaft, für **Thorn** und Umgegend zum Verkauf eines **sehr gangbaren** Bedarfs-Artikels, zum Theil patentirt. **Hohe Provision, leichter Verkauf.** Offerten erb. unter **E. L. 703** durch **Haasenstein & Vogler A. G. Berlin W. 8.**

Suche von sof. einen **verheiratheten**

Gärtner.

St. Lewandowski,
Heiligegeiststr. 17.

---

2 Lehrlinge

stellt ein
Rose,
Stewken, am Hauptbahnhof Thorn.

Lehrlinge zur Schlosserei verlangt
A. Wittmann, Heiligegeiststr. 7 9.

Lehrling

mit guter Schulbildung für ein hiesiges Comptoir gesucht. Offert. unter **Z. 6000** an die Geschäftsstelle.

Lehrling, Buchhalterin u. jüng. Komtorist per sofort gesucht.
Offerten unter **W. 66** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Malerlehrlinge

stellt ein
A. Zielinski, Malermeister,
Turmstr. 12.

Kutscher,

durchaus zuverlässig, bei 15 Mark Wochenlohn für dauernd sucht
L. Bock.

In der **Bromberger Straße** (am Wäldchen) parterre wird für eine alte Dame per 1. Mai ein **unmöblirtes Zimmer gesucht.** Offerten u. **L. W. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Caféhaus-Uebernahme.

Meinen werthen Gästen und Freunden die ganz ergebene Mittheilung, dass ich mein

Café Kaiserkrone

an Herrn **H. Moldenhauer** hierselbst **verkauft habe**, und wird derselbe dieses am **Montag, den 15. April**, übernehmen.

Indem ich allen meinen werthen Gästen und Gönnern meinen verbindlichsten Dank für das mir erwiesene Wohlwollen hierdurch ausspreche, bitte ich meinem Nachfolger dasselbe Wohlwollen und Vertrauen entgegen zu bringen.

Hochachtungsvoll
Hans Schwabl.

Auf Obiges höflichst bezugnehmend, theile ich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst mit, dass ich das

Café Kaiserkrone

in unveränderter Weise fortführen werde und bitte das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Indem ich bestrebt sein werde, für gute Getränke etc. sowie aufmerksame Bedienung Sorge zu tragen, zeichne

Hochachtungsvoll
Hermann Moldenhauer.

Ziegeleipark.

Sonntag, den 14. April:

Grosses Garten-Promenaden-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borke.

☛ **Anfang 4 Uhr.** ☚

Familienbillets (gültig für 3 Personen) **50 Pf.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im grossen Saale statt.

Speisen und Getränke in reichhaltiger, billiger und vorzüglicher Auswahl.

Meyer & Scheibe.

Montag, den 15. April,
Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr
☐ **Vers. - u. B. M.**

Vereinigung alter Burschenschafter
Montag, den 15. April cr.
8 c. t.
bei **Schlesinger.**

Landwehr-  Verein

Montag d. 15. April d. J.,
Abends 8 Uhr

Hauptversammlung.

Hotel **Dylewski.**
Der erste Vorsitzende
Technau, Landrichter.

Sanitäts-  Kolonne.

Sonntag, den 14. April,
Nachm. 3 Uhr.
☛ Vollzählig, in weißen Mützen erscheinen. ☚

Wiener Café Mocker.

Sonntag, den 14. April:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Wilhelm Klemp.

Reichsadler Mocker.

Sonntag, den 14. d Mts.,
und von dann ab jeden Sonntag

Familien-kränzchen,

wozu ergebenst einladet
E. Krampitz.

Schützenhaus Mocker.
Heute
Sonntag, Nachmittag:

Familienkränzchen.

Birkner.

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und illustriertes Sonntagsblatt.